



Bibliographische Daten

Titel: Noriberga illustrata und andere Städtegedichte
Ersteller: Helius Eobanus Hessus
Signatur: Amb. 8. 1388

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Tage treten, sondern nur dem nachgebildet sind, was von alten Autoren wie Pindar, Ennius, Horaz, Ovid u. a. darüber gesagt worden war¹.

Die Auffassung der Italiener machten sich nun auch deutsche und französische Humanisten zu eigen, und sie diente den zahlreichen Lobreden und Lobgedichten zur Folie. Bezeugen kann uns dies das unten abgedruckte Werk des Eoban, welches von dieser Auffassung förmlich durchtränkt ist; vgl. z. B. aufser dem Widmungsbrief die Verse 8 f., 26/9, 147 ff., 156 ff., 385 ff., 878, 1364 bis zum Schlufs; ebenso schon Buschius: vgl. u. S. 76 ff.², und z. B. auch Murmellius in den 'Elegiae Morales' (her. v. Bömer 1893), III, 1, v. 2; 5 f.:

Mansurum nomen spero . . . meum,

Quisquis amat Musas, longum sibi prorogat aevum:

Emoritur vulgus, morte poeta caret³.

Zahlreich sind die Reden und Gedichte auf Fürsten (hauptsächlich auf den Humanistenkaiser Max), auf Gelehrte (Erasmus), auf Wissenschaften und wissenschaftliche Schriften, am meisten aber besungen und belobt wurden die Städte, und eben hier zeigt sich die Vereinigung der descriptiven und der enkomiaistischen Litteratur, auf die es uns ankommt.

Zunächst sollte die Verherrlichung der Vaterstadt gelten, und insofern giebt sie der Liebe des Dichters zur Heimat Ausdruck.

'Vatibus hic mos est, ut patria moenia dicant

Et natale velint nobilitare solum',

singt Murmellius in der Eingangsstrophe des 'Praeconium Ruremundae patriae'. Ebenso feiert Reuchlin Pforzheim, Funk (Scintilla) Schwabach⁴. Aber auch das Lob anderer Städte, wo

¹) Pindar, Pyth. IV, 7 ff.; Ennius bei Cic. Tuscul. I, 15; Hor. Od. III, 30; Ovid. Ex Ponto IV, 8, 45—90; Met. XV, 871 ff.

²) Vgl. auch Busche Epigr. (1504) III Giii 7: 'Est honor antiquis, et laus numeratur ab annis, | Nomen et auctori tempus et ora facit. | Et me fortassis crescet mea Musa sepulto | Et post exsequias vivet in orbe meas.' Vgl. Liessem, H. van dem Busche 1, S. 20.

³) Spätere Zeugnisse bei Ellinger, LLD. 7, p. XVI.

⁴) 'Descriptio oppidi patrii Suobacensis' her. v. Holstein: ZVLG. 4, S. 448 ff.